

INHALT

1.	EINLEITUNG	1
1.1.	Prolog: <i>Eine dunkle und stürmische Nacht...</i>	1
1.2.	Reihen pränominaler Adjektive: Der Gegenstand der vorliegenden Studie	2
2.	STRUKTUREN UND PROZESSE	6
2.1.	Die sequentielle Struktur der Sprache: Umriss eines sprachpsychologischen Problems	6
2.1.1.	Die Linearität von Sprache	6
2.1.2.	Lineare Sprachstruktur als Forschungsgegenstand	9
2.1.3.	Die kommunikative Dynamik sequentieller Strukturen	13
2.2.	Attribut, Modifikator, Eigenschaftsangabe: Die Rolle des Adjektivs in der Nominalphrase	15
2.2.1.	Prädikation und Attribution	15
2.2.2.	Nominalphrasen-Erweiterung durch ein Adjektiv	19
2.2.3.	Multiple Prämodifikatoren	22
2.2.4.	Eine Typologie pränominaler Adjektivfolgen	25
2.2.5.	Koordination und Subordination	28

2.3.	Slots: Linguistische Beschreibungen der Struktur prä-nominaler Adjektivfolgen	31
2.3.1.	Kanonische Klassifikationen	31
2.3.2.	Syntaktisch orientierte Strukturmodelle	34
2.3.3.	Semantisch orientierte Strukturmodelle	37
2.3.4.	Pragmatisch orientierte Strukturmodelle	41
2.3.5.	Kanonische Klassifikationen im Vergleich	45
2.4.	Salienz: Psycholinguistische Prozeßmodelle der Verarbeitung pränominaler Adjektivfolgen	48
2.4.1.	Kognitive Strukturierungskriterien	48
2.4.2.	Die Zugriffshypothese	52
2.4.3.	Die pragmatische Kommunikationsregel	56
2.4.4.	Das inkrementelle Produktionsmodell	59
2.4.5.	Prozeßmodelle im Vergleich	62
2.5.	Zusammenfassung: Strukturen und Prozesse	66
3.	DAS ERSTE EXPERIMENT	67
3.1.	Sequenz und Relation pränominaler Adjektive: Überlegungen zu einem Experiment	67
3.1.1.	Zur Rezeption komplexer Nominalphrasen	67
3.1.2.	Unterschiedliche Modellvorhersagen	71
3.1.3.	Rationale des ersten Experiments	75
3.1.4.	Hypothesen zum ersten Experiment	79
3.2.	Geometrische Figuren: Technische Einzelheiten des ersten Experiments	82
3.2.1.	Untersuchungsdesign	82
3.2.2.	Versuchsmaterial und -instruktionen	82
3.2.3.	Versuchsteilnehmer	86
3.2.4.	Versuchsordnung und Versuchsablauf	87
3.2.5.	Kodierung und Auswertung der Daten	88
3.3.	Größe und Form geometrischer Figuren: Ergebnisse des ersten Experiments	91
3.3.1.	Deskriptive Statistiken	91
3.3.2.	Generelle Auswertungsprozeduren	96
3.3.3.	Striche, lang und schräg	98
3.3.4.	Mentale Trigonometrie	100

3.4.	Sequenz, Relation und mehr: Schlußfolgerungen aus dem ersten Experiment	102
3.4.1.	Die Hypothesen im Licht der Befunde	102
3.4.2.	Erklärungen und zu Erklärendes	106
3.4.3.	Ein Mehr-Ebenen-Modell	111
3.4.4.	Eine Zwischenbilanz	115
3.5.	Zusammenfassung: Das erste Experiment	117
4.	MODIFIKATION UND VERSTEHEN	118
4.1.	Modifikation mathematisch: Sprach- und sozialpsychologische Forschungstraditionen	118
4.1.1.	Das Cliffsche Gesetz	118
4.1.2.	Kognitive Algebra bei Eindrucksbildung	122
4.1.3.	Integration attributiver Information	125
4.1.4.	Zur Vagheit sogenannter 'unscharfer Mengen'	130
4.2.	Über das Gesagte hinaus: Modifikation mentaler Modelle	134
4.2.1.	Jenseits referentieller Bindungen	134
4.2.2.	Phrasenübergreifende Modifikationseffekte	137
4.2.3.	Konstruktives Verstehen	139
4.2.4.	Ein mentales Modell des Gemeinten	144
4.2.5.	Pränominale Adjektive als Verstehenshilfen	147
4.3.	Zusammenfassung: Modifikation und Verstehen	151
5.	DAS ZWEITE EXPERIMENT	152
5.1.	Deskription und Diskrimination: Überlegungen zu einem zweiten Experiment	152
5.1.1.	Diskriminative Adjektive	152
5.1.2.	Konzeptuelle Kontrastierung	155
5.1.3.	Rationale des zweiten Experiments	159
5.1.4.	Hypothesen zum zweiten Experiment	164
5.2.	Von Personen und ihren Eigenschaften: Technische Einzelheiten des zweiten Experiments	168
5.2.1.	Design der Untersuchung	168
5.2.2.	Konstruktion der Matrixsätze	168

5.2.3.	Versuchsmaterialien	171
5.2.4.	Untersuchungsteilnehmer	175
5.2.5.	Versuchsablauf und Instruktionen	176
5.3.	Erinnerungen an Eigenschaften: Ergebnisse des zweiten Experiments	178
5.3.1.	Auswertungsprozeduren	178
5.3.2.	Reproduktion der Adjektive des ersten Samples	180
5.3.3.	Reproduktion der Adjektive des zweiten Samples	184
5.3.4.	Satz für Satz	189
5.3.5.	Sekundäre Daten	193
5.3.6.	Zur Repräsentativität der Befunde	196
5.4.	Die sprachlichen Mittel und der kommunikative Zweck: Schlußfolgerungen aus dem zweiten Experiment	201
5.4.1.	Der Kontrasteffekt	201
5.4.2.	Adjektivspezifische Effekte	204
5.4.3.	Einflüsse von Sequenz und Relation	208
5.4.4.	Repräsentationale und prozedurale Aspekte	213
5.5.	Zusammenfassung: Das zweite Experiment	219
6.	AUSBLICK	220
6.1.	Verstehen von Modifikation – Modifikation von Verstehen	220
7.	ZUSAMMENFASSUNG	226
7.1.	Adjektivfolgen: Psycholinguistische Aspekte des Verstehens pränominaler Modifikatoren	226
	LITERATUR	229
	ANHANG	249